



Protokollauszug  
zum BETRIEBSAUSSCHUSS TOURISMUS & EVENTS  
LUDWIGSBURG

am Dienstag, 01.12.2015, 18:40 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

**ÖFFENTLICH**

**TOP 1**

**Bericht der Geschäftsführung zum  
Geschäftsjahr 2015**

**Vorl.Nr. 452/15**

---

Beschluss:

Der vorläufige Sperrvermerk in Höhe von 200 T€ auf die geplanten Sach- und Personalkosten wird aufgehoben und die entsprechenden Mittel werden freigegeben.

Der in 2015 geplante Zuschuss aus dem städtischen Haushalt von 6.000 T€ wird nur in Höhe von 5.800 T€ ausbezahlt, nachdem im Eigenbetrieb ausreichend liquide Mittel zum Ausgleich des Ergebnishaushalts 2015 vorhanden sind.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Herr **Schumacher** (Tourismus und Events Ludwigsburg) berichtet anhand der Vorl. Nr. 452/15 ausführlich über das Geschäftsjahr 2015. Dabei blickt er zurück auf die Aktivitäten des Eigenbetriebs, wie die Entwicklung der Marke Ludwigsburg und der Tourismuskonzeption, die Schaffung eines zentralen Ansprechpartners sowie den Einstieg in die konzeptionelle Neuentwicklung verschiedener Großveranstaltungen. Er erinnert an Kooperationen und sonstige Veranstaltungen, die 2015 stattgefunden hätten. Das Forum habe seine Besucher mit einer großen Bandbreite an Veranstaltungen empfangen und auch für die MHP-Arena sei es ein tolles Jahr gewesen. Er weist allerdings auch darauf hin, dass das Geschäftsjahr des Eigenbetriebs trotz der zusätzlich erwirtschafteten Erträge mit einem Verlust schließe. Grund dafür seien die höheren Abschreibungen und die zusätzlichen Ausgaben im Gebäudeunterhalt. Trotz dieser nicht zu beeinflussenden Faktoren könne er dem Gremium jedoch versichern, dass die Liquidität gesichert sei. Herr Schumacher schließt seinen Bericht mit der Erläuterung der in der Vorlage dargestellten Personalentwicklung.

Im Anschluss an die Beratung ruft OBM **Spec** zur Abstimmung über die Vorl. Nr. 452/15 auf.

**Beschluss:**

Dem beiliegenden Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Tourismus & Events Ludwigsburg für das Wirtschaftsjahr 2016 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Ja 13 Nein 0 Enthaltung 2

Beratungsverlauf:

Stadtrat Dr. **O`Sullivan** stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung, wonach über diesen Tagesordnungspunkt öffentlich beraten werden solle.

Daraufhin ruft OBM **Spec** in nichtöffentlicher Sitzung zur Beschlussfassung über den Antrag auf, über den Wirtschaftsplan 2016, Vorl. Nr. 450/15, entgegen der Tagesordnung in öffentlicher Sitzung zu beraten und zu beschließen,

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich angenommen.

Nachfolgend wird die Öffentlichkeit der Sitzung hergestellt und Herr **Kiedaisch** (FB Finanzen) erläutert den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs anhand der Vorl. Nr. 450/15 und geht dabei insbesondere auf die Zahlen der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans ein. Der Verlust belaufe sich auf 745.000 Euro und sei unter anderem mit den nun höher angesetzten Abschreibungen zu erklären. Trotz dieses Ergebnisses verfüge der Eigenbetrieb über einen positiven Zahlungsmittelüberschuss, dessen Zustandekommen Herr Kiedaisch erläutert. Diese Mittel würden für die künftigen Investitionen und die Rückzahlung der Darlehen eingesetzt. Weiter macht Herr Kiedaisch darauf aufmerksam, dass bereits im letzten Jahr der Instandhaltungsaufwand höher gewesen sei als die investiven Ausgaben. Dies werde auch 2016 wieder so sein. Mit Blick auf die mittelfristige Finanzplanung erklärt er, dass versucht werde, die Erträge zu steigern und gleichzeitig den Aufwand zu reduzieren. Insgesamt werde angeraten, den Sperrvermerk aufzuheben und gleichzeitig den städtischen Zuschuss an den Eigenbetrieb zu kürzen.

Herr **Schumacher** (Tourismus & Events Ludwigsburg) ergänzt noch einige Detailinformationen zur Planung 2016. Dabei geht er zunächst auf den Anstieg der Personalkosten um rund 27.000 Euro ein, die sowohl aus tariflichen Anpassungen, als auch aus einem Zuwachs an Stellen

resultiere. Sodann greift er die inhaltlichen Punkte auf und nennt die auf Seite 3 der Vorlage genannten Maßnahmen. Inhaltlich solle der strategische Markenbildungsprozess vorangebracht, Veranstaltungen im öffentlichen Raum weiterentwickelt und optimiert und das Tourismuskonzept mit konkreten Schritten belebt werden. Darüber hinaus seien verschiedentliche Anschaffungen von Sachanlagen geplant. Ziel sei die zeitgerechte Umsetzung der Investitionen sowie die Vorlage eines kurz- bis mittelfristigen Investitionsplanes. Als Daueraufgabe werden die Prüfung weiterer Einnahmesteigerungsmaßnahmen sowie die Reduzierung der Kosten, vor allem bei jährlich wiederkehrenden Projekten, gesehen. Dazu gehöre unter anderem die Eindämmung der Energiekosten durch geeignete Maßnahmen. Um eine Einschätzung dessen zu bekommen, wie Ludwigsburg im Bereich von Service und Tourismus gesehen werde, solle im Frühjahr 2016 hierzu eine Besucherumfrage gestartet werden. Zum Abschluss macht Herr Schumacher klar, dass der Eigenbetrieb auf den städtischen Zuschuss angewiesen sei, wenn nicht über die Streichung freiwilliger Aufgaben nachgedacht werden solle.

Stadträtin **Kreiser** anerkennt die Mammutaufgabe, die der Eigenbetrieb zu bewältigen habe und bei der ihrer Meinung nach eine gute Zusammenarbeit mit der Region hilfreich sein könne. Was die Zahl der Übernachtungen angehe, so stehe für sie fest, dass diese mit den vorhandenen Hotels stehe und falle. Eine wie von Herrn Schumacher angedeutete Reduzierung von freiwilligen Aufgaben sei für sie gar nicht erst zu diskutieren. Sowohl der Pferdemarkt als auch die Venezianische Messe und die Stadtteilstadt seien sowohl von der Politik als auch von der Stadt gewollt. Für den Bereich der Investitionen und Instandhaltungen wünsche sie sich jedoch einen Instandhaltungskatalog, um den Fortschritt nachvollziehen zu können und eventuelle Versäumnisse nicht unbemerkt zu lassen.

Stadtrat **Dr. Vierling** spricht von einem breiten Aufgabenbereich, den der Eigenbetrieb habe und der sicher nicht einfach zu erfüllen sei. Er kritisiere jedoch die immer wieder angeführte Weiterentwicklung verschiedener Projekte, die bereits wie eine Daueraufgabe wirke. Stattdessen sei es an der Zeit, in die Konkretisierung überzugehen. So sei zum Beispiel der Markenbildungsprozess ursprünglich für einen Zeitraum von zwei Jahren angelegt. Zwischenzeitlich sei es zu einer Daueraufgabe geworden, für deren Erledigung eine unbefristete Stelle geschaffen worden sei. Um irgendwann den Zuschuss zurück fahren zu können, müsse die Rentabilität des Eigenbetriebs gesteigert werden. Weil er fürchte, dass es sich bei den zuletzt getätigten Investitionen im Forum vor allem um die Deckung des Nachholbedarfes aus den Jahren 2013 und 2014 handle, wünsche er sich einen 10-Jahres-Plan. Außerdem frage er sich, warum die Abschreibungen jetzt höher angesetzt seien und warum für die Aufwendungen für Verpflegungen ein Anstieg prognostiziert werde.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** bedankt sich für die Vorlage und lobt im Namen seiner Fraktion die Durchführung der Investitionen sowie die Weiterentwicklung der Feste und Veranstaltungen ohne dabei an eine Aufstockung des Zuschusses zu denken. Natürlich sollen Stadtteilstadt, Pferdemarkt oder Venezianische Messe nicht reduziert oder gar eingestellt werden. Das stehe außer Frage. Inwieweit eine Weiterentwicklung Erfolg verspreche, vermöge er nicht zu beurteilen. Er wünsche allen daran Beteiligten in ihrem Tun viel Erfolg für die nächsten Jahre.

Die Planung für das Jahr 2016 und deren Darstellung habe an Transparenz gewonnen, so Stadtrat **Weiss**. Allerdings werde dadurch auch das strukturelle Defizit sichtbar. Grundsätzliche trage seine Fraktion die genannten Ziele und Vorhaben mit, allerdings müsse sich der dafür benötigte Zuschuss verringern. Er stelle sich die Frage, wohin die 25.000 Euro für die Förderung von Festen und Veranstaltungen konkret fließen würden. Und zum Thema der Personalaufstockung ginge er ebenfalls nicht unbedingt einig mit dem Wegfall der Befristung für die Stelle im Bereich der Markenentwicklung, die schließlich nur für zwei Jahre geplant gewesen sei. Aber auch für ihn und seine Fraktion käme eine Streichung zum Beispiel der Venezianischen Messe nicht in Frage.

Stadtrat **Eisele** mache sich Sorgen um den steigenden Verlust und frage sich deshalb, wie viel an Zuschuss wohl künftig fließen müsse, um dies auffangen zu können. Wenn mehr ausgegeben

werden, könne unter Umständen auch mehr eingenommen werden. Dies zeige das von Herrn Schumacher angesprochene Beispiel des Basketball-Eurocups, für den zwar zusätzliche Körbe angeschafft werden mussten aber durch den auch zusätzliche Spiele zusätzliche Einnahmen eingebracht hätten. Er erkundigt sich nach einzelnen Positionen und stellt fest, dass es keine Notwendigkeit für die separate Ausweisung der anteiligen Kosten für das Stadtfest in Ossweil gegeben habe.

Die Vorlage sei in ihrer Darstellung besser geworden, bemerkt Stadträtin **Dziubas**. Auch sie wolle die bereits angesprochenen Feste und Veranstaltungen nicht missen. Trotzdem empfinde sie den Zuschussbetrag von 6.000.000 Euro als gewaltig. Für sie stehe jedoch fest, dass der Eigenbetrieb und dessen Aufgaben vernünftig fortgeführt werden müssten, was den Zuschuss wohl erforderlich mache.

Um nicht falsch verstanden zu werden betont Herr **Schumacher**, dass auch nach Ansicht des Eigenbetriebs Veranstaltungen wie die Venezianische Messe oder der Pferdemarkt klarer Bestandteil der Marke Ludwigsburg seien. Für die Stadtteilfeste stehe insgesamt ein Fördertopf mit 25.000 Euro zu Verfügung. Dieser Topf werde aller Voraussicht nach nicht vollständig ausgeschöpft. Allerdings sei auch festzustellen, dass der beschlossene Zuschuss in Höhe von 1.500 Euro pro Stadtteilfest nicht mehr ausreichend sei. Er würde deshalb dazu tendieren, künftig 2.000 Euro pro Stadtteil zur Verfügung zu stellen. Die Weiterentwicklung von Konzeptionen gehöre tatsächlich mit zum Tagesgeschäft des Eigenbetriebes. Dabei beschäftige sich das Team mit der Qualität der Veranstaltungen sowie möglichen, versteckten Potentialen und Verbesserungsmöglichkeiten. Die erhöhte Abschreibung sei ein Resultat der Prüfung durch das Finanzamt, wobei die Nutzungszeiträume deutlich verringert worden seien. Andernfalls wäre es durchaus möglich gewesen, den Zuschuss zurück zu fahren. Der von mehreren Seiten angesprochene Investitionsplan werde mit Beteiligten und Fachleuten ausgearbeitet und dann vorgelegt. Trotzdem könne Unvorhergesehenes natürlich nicht ganz ausgeschlossen werden. Der Aussage, dass der Markenbildungsprozess auf zwei Jahre begrenzt gewesen sei, müsse er widersprechen. Stattdessen müsse von 5 bis 10 Jahren ausgegangen werden, um die Marke zu verfestigen. Dafür brauche es aber natürlich auch die entsprechenden Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen. Die von Stadtrat Eisele hinterfragte Anbringung der LED-Tafeln auf dem Vorplatz der Arena begründet Herr Schumacher damit, dass die baulichen Vorschriften ansonsten wenig Möglichkeiten für Werbung geben würden. Die ebenfalls angesprochene Erneuerung der Weihnachtsmarktbeleuchtung sei für 2017 eingeplant. Der Verpflegungsmehraufwand rühre lediglich von einer Haushaltsumstellung her.

OBM **Spec** erinnert an die Aufwertung des Pferdemarktes durch den Umzug im Jahr 2009, der durch den Südwestfunk übertragen worden sei. Aber um dies zu erreichen, brauche es einfach eine bestimmte Qualität der Veranstaltungen. Auf keinen Fall stehe der Pferdemarkt oder die Venezianische Messe als solches auf dem Prüfstand. Unter Umständen könne überlegt werden, den Turnus zu ändern.

Nach der weiteren Klärung einiger Detailfragen stellt OBM **Spec** die Vorl. Nr. 450/15 zur Abstimmung